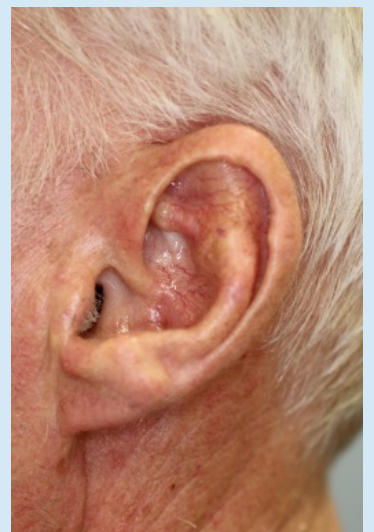


Eine Fallvorstellung: Pyoderma gangraenosum des Ohres

Autoren B. Teichler, T. Kroll, J.P. Klußmann
Universitätsklinikum Giessen / Hals-Nasen-Ohrenklinik

Einleitung

Das Pyoderma gangraenosum ist eine seltene, chronische Hauterkrankung unklarer Genese. Sie tritt vorwiegend zwischen dem 20.-50. Lebensjahr auf, wobei Frauen häufiger betroffen sind als Männer. Das Pyoderma gangraenosum tritt nur selten im HNO-Bereich (circa 5% der Fälle) auf, es wird vor allem im Bereich der unteren Extremitäten beschrieben. Die Ätiologie ist bisher nicht geklärt. Es wurde eine Assoziation mit entzündlichen Darmerkrankungen, rheumatoider Arthritis und lymphoproliferativen Erkrankungen beobachtet. Zudem tritt sie als Komplikation nach Operationen auf.



Falldarstellung

Ein 73-jähriger, männlicher Patient stellte sich mit seit mehreren Monaten bestehenden, schmerzhaften, ulzerierenden und spontan blutenden Hautveränderungen der Ohrmuscheln beidseits vor. Weitere Beschwerden wurden verneint. Bei der HNO-ärztlichen Untersuchung fielen mehrere scharf begrenzte, symmetrische Erosionen und fibrinbelegte Ulzerationen auf. Die übrigen Untersuchungen waren unauffällig. Es erfolgte die interdisziplinäre Diagnostik und Behandlung zusammen mit den Kollegen der Dermatologie.

Diagnostik: In der laborchemischen Untersuchung zeigten sich keine Auffälligkeiten. Die Autoimmundiagnostik (ANA, dsDNA, ANCA, PR3-Ak, MPO-Ak) war ebenfalls ohne pathologischen Befund. Im Abstrich waren keine Bakterien nachweisbar. Der Quantiferontest war negativ. Die histo-pathologische Aufarbeitung der Gewebeprobe ergab eine initiale aktinische Keratose bei ausgeprägter chronischer Lichtschädigung, sowie Zeichen der Rosacea Stadium I. In der Untersuchung des Sammelurins gab es keinen Anhalt für eine Porphyrie. Das Pyoderma gangraenosum wurde nach Ausschluss anderer Erkrankungen diagnostiziert.

Therapie: Es erfolgte die lokale Applikation von 0,5 % Creme. Unter dieser Therapie waren die Beschwerden deutlich rückläufig.

Schlussfolgerung

Bei schmerzhaften, leicht blutenden Ulzerationen, sollte die Diagnose eines Pyoderma gangraenosum als Differentialdiagnose in Betracht gezogen werden und eine dahingehende Diagnostik erfolgen. Differentialdiagnostisch müssen verschiedene Krankheitsbilder in Erwägung gezogen werden: Infektionen, Autoimmunerkrankungen (z.B. Morbus Wegener, Lupus erythematodes), Malignome (Plattenepithelkarzinome, kutane Lymphome) sowie Gefäßerkrankungen (z.B. Antiphospholipid-Syndrom).

Können andere Ursachen, speziell solche, die einer weiteren Diagnostik oder Therapie bedürfen, ausgeschlossen werden, sollte die Behandlung des Pyoderma gangraenosum durch eine lokale oder bei ausgedehnten Befunden systemische Therapie erfolgen.